

OBERLAND

DORFMUSEUM HABKERN

Wo Werkzeuge Geschichten erzählen

Eine Ausstellung im Alten Schulhaus Habkern lässt Gegenstände vom Alltag im Bergdorf um 1900 erzählen.

Am Anfang steht ein Liebesbrief, den ein Bauer von der Habchegg 1871 an seine «werthe Braut» geschrieben hat. Es folgt die Gründung einer Familie, in welche die Frau eine währschafte – und gut dokumentierte – Mitgift einbringt.

Von da an haben die Ausstellungsbesucherinnen und -besucher die Wahl, ob sie den Rundgang rechts- oder linksherum beginnen wollen.

Kunstvolle Weberei

Auf der einen Seite erzählen Waschhäfen, Pfannen, Hacken, Hutten, eine «Flachs-Brächi» und kunstvolle Habker Weberei vom Frauenalltag, auf der anderen Wurstspritzen, Milchwaage, Schindeleisen und «Waldtüfel» vom Männeralltag. Dazwischen führen Taufgeschenke, Wiegen, Kinderspiele, Schulzeugnisse, Heilmittel für Mensch und Tier, ein Gebetsbuch mit Gebeten für jede Lebenslage, Schuster- und Wagnerwerkzeug, Verträge und Musikinstrumente durch das Leben in Familie und Gemeinde.

Über 150 Gegenstände

Weit über 150 Ausstellungsgegenstände hat die Interessen-

gruppe Ortsgeschichte Habkern im Laufe des Jahres zusammengetragen, thematisch geordnet und mit Erläuterungen oder historischen Fotos ergänzt.

Viele Leihgaben

Beinahe die gesamte Bevölkerung habe mit Leihgaben und Auskünften an der Ausstellung mitgewirkt, erzählte Elsi Wyss-Zenger an der Eröffnungsfeier vom Samstag. Auf diese Weise wurden auch unscheinbare Gegenstände wie Kleider, Schuhe oder einfaches Gerät gefunden – Dinge, die selten aufgehoben werden, die aber gerade wegen ihrer Alltäglichkeit besonders viel über eine Kultur aussagen.

So werden auch die Menschen und Geschichten hinter den Gegenständen sichtbar. Wie unterschiedlich diese Geschichten selbst in einem kleinen Bergdorf wie Habkern sein können, zeigen zwei Publikationen, welche die Ausstellung «Früher Männeralltag – Frauenalltag» begleiten.

Ein weiter Horizont

In einem Ausstellungsführer gibt Elsi Wyss aus der Sicht einer Habker Hausfrau Einblick in Leben, Arbeit und Sprache um 1900. Und in ihrem Buch «Johannes Zurbuchen» zeichnet Hedi Sieber-Brunner das Leben eines Habker Bauernsohns nach, der 1881 als Gordons Generalsanitätsinspektor im Sudan starb.

Die Ausstellung ist denn auch nicht ein Blick zurück in eine «gute alte Zeit», wie Pfarrer Claude Hämmerly in seiner Eröffnungsansprache erläuterte. Sie zeigt, wie Menschen zu einer Zeit, als ihnen noch kaum Maschinenkraft zur Verfügung stand, ihren Alltag bewältigten – wie sie sich mit Offenheit und Mut den Anforderungen ihrer natürlichen Umwelt und gesellschaftlicher Neuerungen stellten, angepasste Techniken entwickelten und ihren Blick auf neue Horizonte richteten.

Nicht gegen Neues

«Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass sich der Mensch Neuerungen nicht verschliessen kann.» Doch gerade in unserer, durch Masslosigkeit geprägten, Zeit gebe es auch Raum für die Frage nach dem menschlichen Mass jeder Entwicklung – einem Mass, welches Menschen erlaube, in ihrem Leben Sinn und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Die Ausstellungs- und Buchvernissage wurde in der zum Bersten vollen Kirche und später im Alten Schulhaus mit Musik der Blaskapelle Selve Thun, mit traditionellen «Läbschibe» und von den Landfrauen gekochtem Zimttee gefeiert. *shu*

Die Ausstellung «Früher Männeralltag – Frauenalltag» ist bis 23. Februar 2003 jeweils Samstags 17 bis 21 und Sonntags 13 bis 17 Uhr geöffnet.



Pause beim Holzen – eine Illustration aus der Ausstellung «Früher Männeralltag – Frauenalltag» in Habkern.

BÖNIGEN

Gewinn erzielt

Finanzgeschäfte und Erneuerungswahlen standen im Zentrum von Bönigens Bürger-Altjahresversammlung.

Für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren wählten die Böniger Bürger an ihrer Altjahresversammlung: Heinz Seiler als Bürgerpräsident, Liselotte Seiler-Feuz, Arthur Häslar-Glut, Beat Michel und Peter Michel-Meier in den neu aus nur noch fünf Mitgliedern bestehenden Bürgerrat. Ebenfalls wiedergewählt wurden die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, Jeanette Seiler-Urfer und Oskar Seiler-Frutiger. Der Kommission neu angehören wird Urs Mühle-mann-Hari.

38 250 Franken Gewinn

Der Voranschlag für das Jahr 2003 sieht bei Einnahmen von 745 275 Franken und Ausgaben von 707 025 Franken einen Gewinn von 38 250 Franken vor. Im Anschluss an den Voranschlag wurde der Finanzplan 2003 bis 2007 vorgestellt. Hier zeigte sich, dass auch Bürgergemeinden unmittelbar vom Wirtschaftsgeschehen betroffen sind. Niedrige Zinssätze wirken sich auf die Baurechtszinse und niedrige Holzpreise auf die Forstrechnung aus. Ebenfalls mit den Finanzen im Zusammenhang stand das bei der Trennung 1999 der Bürgergemeinde zugefallene Legat von Willy Seiler 1886–1962 für finanziell weniger gut gestellte, betagte Bürgerinnen und Bürger. Der Bürgerrat legte der Versammlung ein Reglement vor, das die Mittelvergabe regelt. Das Regelwerk sieht auch die Mitsprache der Öffentlichkeit, in diesem Falle der Bürgerinnen und Bürger, vor. *pm/ha*

HEIMATMUSEUM GRINDELWALD

Sämelis alte «Ski-Wärchstatt»

«Sämeli macht in seiner Wärchstatt hinder Itra-men Skis, aus Tannigem natürlich.» Sämelis Holzskis leben im Heimatmuseum Grindelwald wieder auf. Auf der Piste sind sie längst Geschichte.

◆ Anne-Marie Günter

Godi Egger, Bergführer und Vorstandsmitglied von Grindelwald Tourismus, wunderte sich am Freitag an der Vernissage zur Sonderausstellung 2003 im Heimatmuseum: Bergschuhe, wie er sie als sehr junger Führer noch getragen hat, sind bereits zu Museums-

stücken geworden. Das Material am Berg hat sich in den letzten Jahren schnell entwickelt. Jetzt stehen in langen Reihen unterschiedliche Bergschuhe im Museum, die früher die Schuster von Hand gearbeitet haben. Nicht nur den Bergführern, sondern auch den Schustern, dem Schmied, dem Sattler und den Schreinern brachte der Tourismus Arbeit. Die Ausstellung «Altes Handwerk – alte Berufe» zeigt: Der Schmied stellt Pickel her, der Zimmermann baut neue Chalets, der Schreiner hat sich auf Skis spezialisiert, der Sattler arbeitet an Geschirr für Kutschen- und Schlittenpferde.

Die Sonderausstellung haben Sämi Michel, Kobi Bracher und Kurt Schwendener in 800 Stun-

den Arbeit mit Sammelfleiss und Sachkenntnis zusammengestellt. Sie putzten und polierten Werkzeuge und verwandelten Schaufensterpuppen in Handwerker. Museumsleiter Sämi Michel führte an der Vernissage durch die verschiedenen Handwerke. Beim Bergführer dominiert der Eiger, die Ausrüstung, die der Bergführer Hansruedi Gertsch bei der SF DRS-Sendung «Eiger live» trug, gehört ebenso zur Ausstellung wie letzte Grüsse von Eiger-Opfern. «Der Eiger zieht immer», weiss Michel. Ein besonderes Museumsstück befasst sich allerdings mit dem Wetterhorn: Ein Relief zeigt dessen Zukunft als hochalpines Skiparadies, die wahrscheinlich bereits

Vergangenheit ist. Grindelwalds Museum ist eine Art grosse, unterhaltende und oft überraschende Wundertüte für Sammelstücke: Simsen, Wände, Balken sind voll von Wertvollem und Kuriosum aus dem Leben der Bergbauern, aus Sport und Tourismus. Ein Bienenkorb steht neben einem Pokal für Bobfahrer von 1938, eine wertvolle, unglaublich filigrane Jugendstil-Holzschnitzerei hat ebenso Platz wie eine Uhr, auf deren Zifferblatt ein Mädchen im Sekundentakt die Augen rollen lässt. ◆

Öffnungszeiten: Vom 27. Dezember bis 31. Januar am Freitag von 15 bis 18 Uhr. Vom 4. Februar bis 28. März: Di und Fr 15 bis 18 Uhr.



Schaufensterpuppe «Sämel» steht im Museum für den ersten «Skifabrikanten» in Grindelwald.

BILD ANNE-MARIE GÜNTER

IN KÜRZE

BEATENBERG. Tiere und überwältigende Natur

Im Kongressaal Beatenberg findet am Freitag, 27. Dez., um 20.30 Uhr eine Filmvorführung zu Nationalparks in Kanada und den USA statt. Tagelange Wanderungen, grosse Strapazen und eine Menge Geduld waren für den Kultur- und Dokumentarfilmer Erich Junker erforderlich, um Grizzly, Elche, Luchse und Stachelschweine vor die Kamera zu kriegen. Junkers neuester Film entstand in den Kanadischen Parks von Kootenay, Banff, Waterton-Glacier sowie in Parks der USA – beispielsweise im Yellowstone, im Yosemite und im Grand Canion. *pd*

Billetvorverkauf: Tourist-Center Beatenberg. Tel: 033 841 18 18

BEATENBERG. Panflötenkonzert in der Kirche

Constantin Motoi gibt am Donnerstag, 26. Dez., in der reformierten Kirche Beatenberg ein Panflötenkonzert. Der Musiker spielt Volksweisen seiner Heimat und klassische Werke von Chopin, Albioni, Schumann und Beethoven. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. *pd*

Vorverkauf: Tourist-Center Beatenberg. Tel: 033 841 18 18

BÖNIGEN. Erlös des Weihnachtsmarktes für Terre des hommes

Im Kindergarten Bönigen fand kürzlich der von den Kindern lang ersehnte Weihnachtsmarkt statt. In den Räumlichkeiten der beiden Kindergartenklassen konnten die Besucher selbst gefertigte Geschenke und Alltagsgegenstände erwerben, sowie in der Kaffeestube Kaffee und Kuchen geniessen. Die «Kindergärteler» übten sich voller Eifer in den Rollen der Verkäufer, Kellnerinnen und Empfangsdamen. Der Reingewinn von rund 1400 Franken wird dem Aids-Waisenprojekt des Kinderhilfswerks Terre des hommes gespendet. *uh*

NAMEN

INTERLAKEN.

Thomas Thöni Die Polizei-kommission hat Thomas Thöni als BfU-Sicherheitsdelegierten der Gemeinde bestimmt. *goe*

INTERLAKEN.

David Bühler Der Interlakner hat die Prüfung zum eidgenössisch-diplomierten Betriebswirtschaftler des Gewerbes mit Erfolg bestanden. *Ge/pfi*

MEIRINGEN.

Werner Siegenthaler Werner Siegenthaler aus Meiringen wird vom bernischen Regierungsrat auf 1. Januar 2003 zum Major der Infanterie befördert. *aid*

Etwas geschehen? Etwas gesehen?

Jeder BO-Leser, jede BO-Leserin ist ein(e) BO-Reporter(in)!

Brauchbare Hinweise werden mit Fr. 50.– honoriert.

Tel. 033 225 15 55 (Spiez)
033 828 80 40 (Interlaken)
033 225 15 66 (abends)

BERNER OBERLÄNDER